



S-Bahn-Wandern im Raum München
Burkhard Martl

Album 2018

31. Januar 2018 über den Flaucher zum alten Südfriedhof

28. Februar 2018 Botanischer Garten

28. März 2018 Von Glonn nach Aying

25. April 2018 Trambahnführung

30. Mai 2018 Kloster Andechs

27. Juni 2018 Starnberg – Possenhofen- Roseninsel

26. September 2018 München Westpark

31. Oktober 2018 Schloss Schleißheim

November 2018 Von **Grünwald** nach Strasslach

31. Januar 2018

Vom Tierpark über den Flaucher zum alten Südfriedhof





Am Flaucher
„Isar-Riviera“





Justus v. Liebig Chemiker

Eine UR-UR-UR Enkelin lebt in der Nähe von Wasserburg



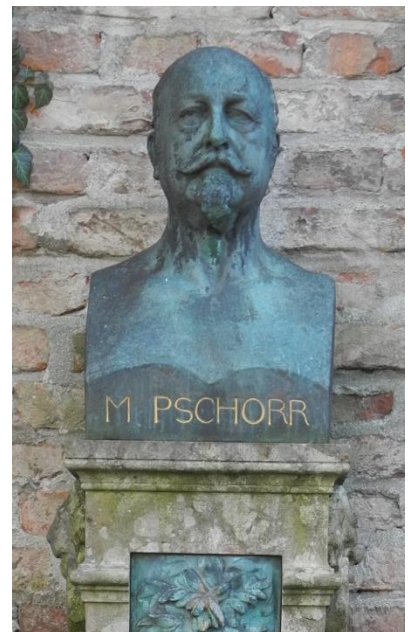
Carl v. Spitzweg



Ludwig v. Schwanthaler



Viele Bierbrauer

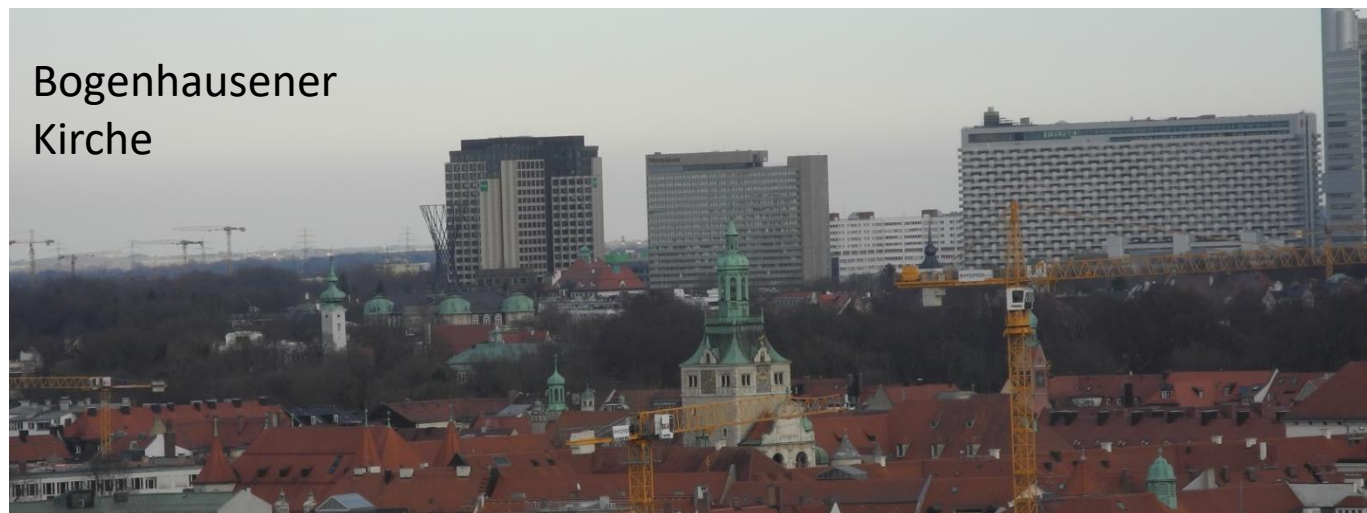




25 Teilnehmer fahren anschließend zur Reg. von Oberbayern zum Essen
Blick vom Rathausurm



Bogenhausener
Kirche



28. Februar 2018 Botanischer Garten



Bei eisigem
Sonnenschein
starten wir am
Nymphenburger
Kanal.



Aufwärmen in
der
Nymphenburger
Porzellanmanu-
faktur



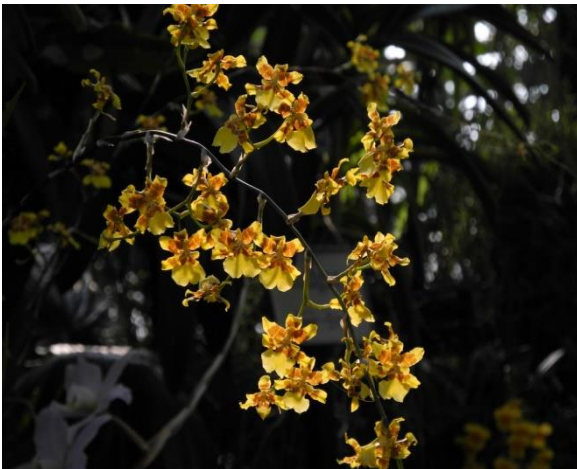
Nix wie rein
ins warme
Wirtshaus



Und dann gleich in die Gewächshäuser

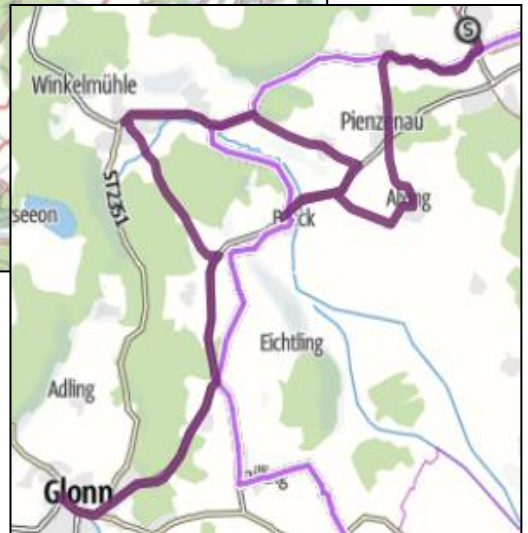
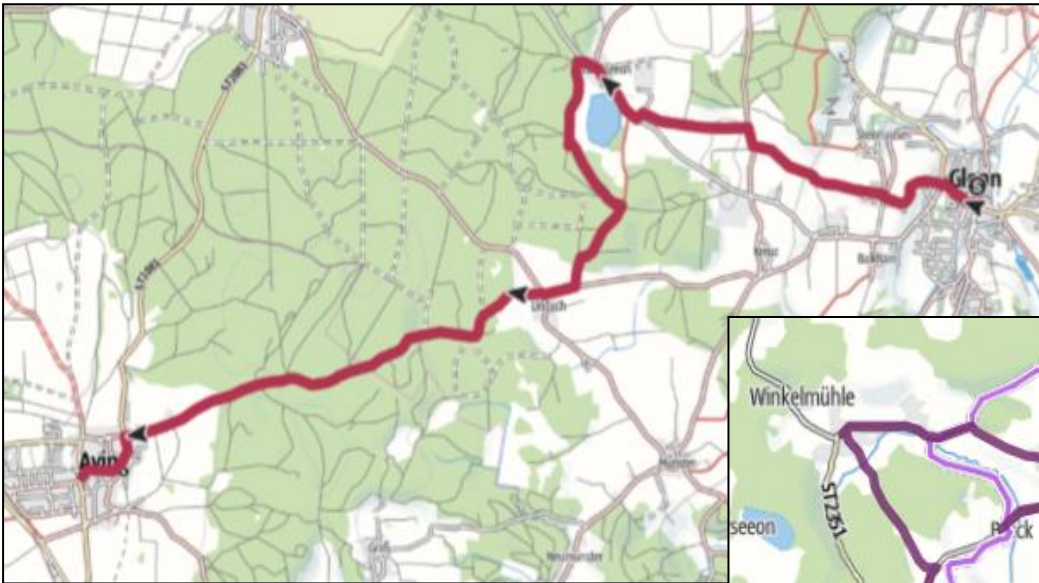


Nach Ende der Ausstellung kommen die Überlebenden nach Augsburg in den Bot. Garten zur Schmetterlingsausstellung.



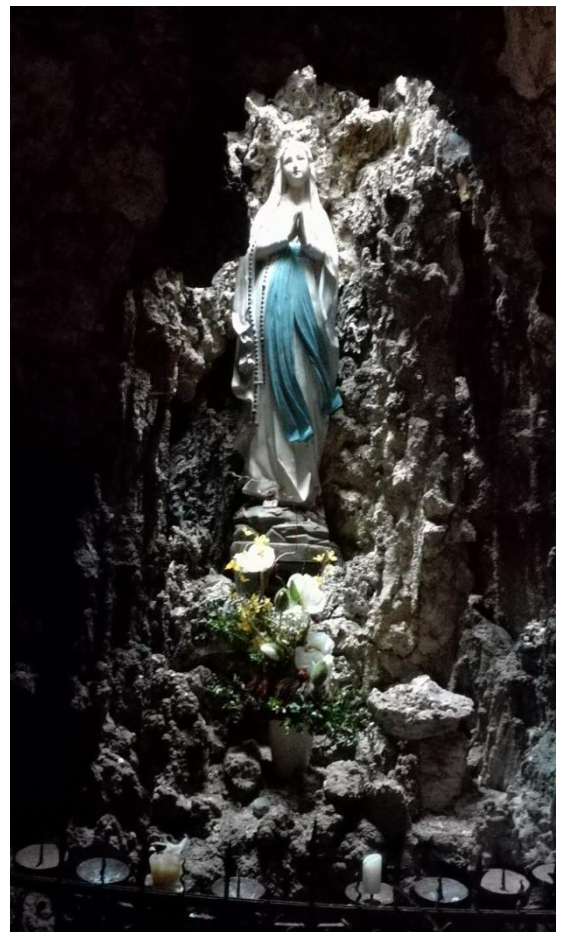
18 Teilnehmer bedanken sich

28. März 2018 Von Glonn nach Aying



Erst mit dem Bus von Grafing Bhf nach Glonn, dann weiter zu Fuß

Die Glonner Winharts-Grotte





Seltsame Bräuche in Glonn

„Muttertag?“



Bestes Wanderwetter Vorhersage: Regen und Wind
für 14 TeilnehmerInnen
In der Ferne, Kastenseeon mit dem Kastensee mit Badeplatz









Die Sonne blendet

Kleiner Ratsch mit den
Einheimischen







Unsere Naturheilkundigen
finden den Zapfenwurm

Auch hier gibt es eine
Waldkapelle



S A G E VON DIESEM PLATZ DES „GUTEN HIRTEN“

Hier, an dieser Stelle, geschah Ende des 19. Jh. eine unerklärliche Geschichte. Es war wohl ein heißer Sommertag, als der damalige Dorfhirte von Aying, der „Much“ mit seinen ihm anvertrauten Schafen wegen der Hitze und einem aufkommenden Gewitter Schutz unter einer uralten Buche gesucht hat. Sie war beliebt bei den Waldarbeitern und auch beim Much, denn direkt daneben lief ein kleines Rinnsal mit kühlem Wasser, an dem sie sich erfrischen konnten und auch die Schafe liebten offensichtlich diesen Platz. Die Quelle ist auch heute noch gut sichtbar, allerdings steht heute an dem ehemaligen Platz der Buche eine Grotte, ca. 100 m von hier. Als alle Tiere neben ihm unter der Buche versammelt waren, glaubt sich der Much in Sicherheit, setzte sich auf die Bank unter dem Baum und wollte so das Gewitter abwarten - aber es kam ganz anders. Aus einem nicht erkennbaren Grund sprangen plötzlich alle Schafe auf und rannten in eine Richtung davon. Der Much lief ihnen nach und fand sie hier, versteckt in einem damaligen Jungholz. Jetzt beginnt das „Wunder von Aying“, denn nur Minuten später schlug ein gewaltiger Blitz in die große Buche ein und zertrümmerte sie komplett. Wäre der Hirte mit seinen Schafen dort geblieben, hätten sie es sicher nicht überlebt. Wie war es möglich, dass die Schafe die Gefahr gespürt haben und wer hat ihnen gesagt, dass sie weglaufen müssen? Das wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. Der Much war aber von diesem Ereignis so überwältigt, dass er sich niederkniete und dem Herrgott für diese Rettung dankte. Allerdings hat er sich danach sehr verändert, er wurde nachdenklich und wortkarg und einige Wochen nach dem „Wunder von Aying“ fand man ihn tot auf dem Platz, wo er nach seiner Rettung dem Herrgott gedankt hatte. Er trug seinen Sonntags-Anzug, aber warum und wie er gestorben ist, wurde nie geklärt. Zu seinem Gedenken wurde dann ein grüner Gneis-Stein an die Stelle gesetzt, wo er verstorben ist. Damals endete hier ein Kreuzweg und 1905 wurde diese kleine Grotte erbaut, in der die Figur des auferstandenen Heilandes stand. Weil sie am Verfall war, habe ich sie 1959 renoviert und seit dieser Zeit betreue ich sie. Der Gedenkstein an den Much ist heute von einer Baumwurzel überwachsen aber wieder gut sichtbar. Die Holz-Skulptur von „Guten Hirten“ soll an das „Wunder von Aying“ und den Much erinnern, aber auch zum Nachdenken anregen, dass Jesus, unser „Guter Hirte“, über uns wacht.

G. Kimer

Aying, Mai 2015





Kirche, Wirtshaus, Dorflinde
und Maibaum = Aying

25. April 2018 Trambahnführung



Herr Ebner vom Weissen
Stadtvogel konnte 21
Teilnehmer begrüßen.

Nach einer kurzen Erklärung
zum Franzosenviertel am
Ostbahnhof ging es per Tram
weiter.



Am Max-Weber-Platz steht
das erste Tramhäuschen.



Albert Einstein Physiker
Alfred E. Musikwissenschaft



Am Herbergsviertel
nähe Wienerplatz.

Um 1880 üble Wohnver-
hältnisse der ärmsten
Leute.
3 ledige Arbeiter mieten
ein Bett.



Wiener Platz
Platz der Bierkeller

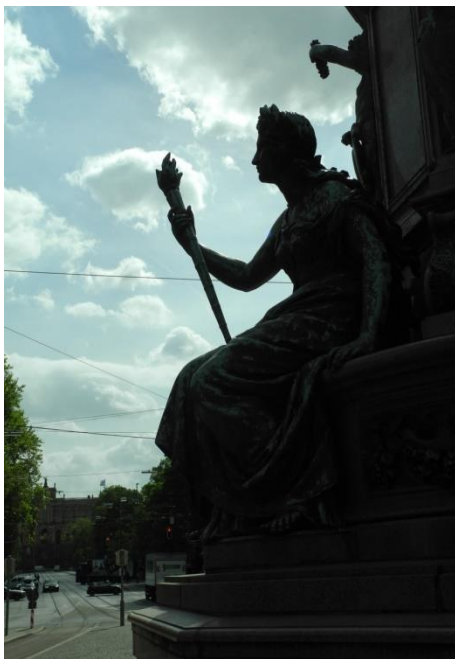


Die Johanneskirche

Eine der vier evangelischen
Hauptkirchen.
Den Vier Evangelisten geweiht

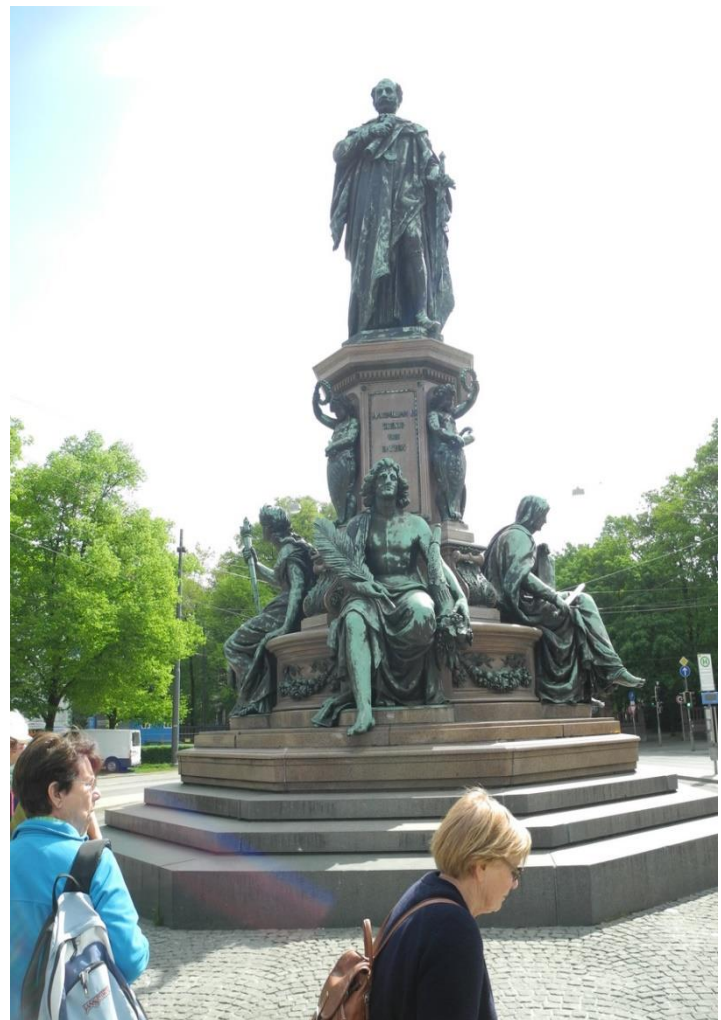


Kurzer Halt am Vater-Rhein-Brunnen



Maximilianstraße

Max II Denkmal





Blick von der
Opernterrasse

Max I Denkmal

Die Führung endete
am Viktualienmarkt



Löwenstreicheln an der
Residenz

Essen im Ministerium
für Landwirtschaft und
Ernährung



Große Baumaßnahmen am Odeonsplatz



Singdrossel



Krähe



Alle Teilnehmer im Hofgarten der Residenz

30.Mai 2018 Kloster Andechs

39 Teilnehmer erklimmen den Heiligen Berg



Start in Herrsching.



Am Ufer entlang
mit herrlichem
Blick auf den
Ammersee.

Die Ammersee-
Biber sind
größer.

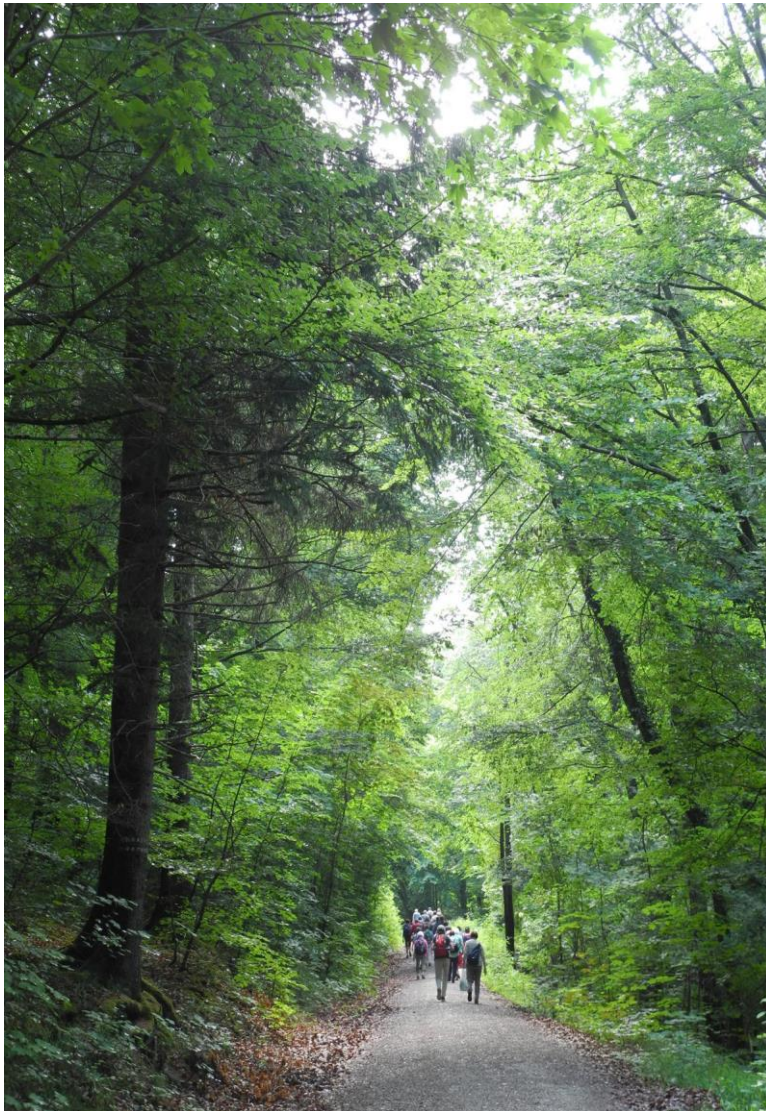


Diese Füße
blieben trocken.



Das Geher-Feld zog sich rasch in die Länge.





Durch dichten Wald
ging es hinauf zur
Ödenei Ramsee.



Von Boschfoto - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=25159188>

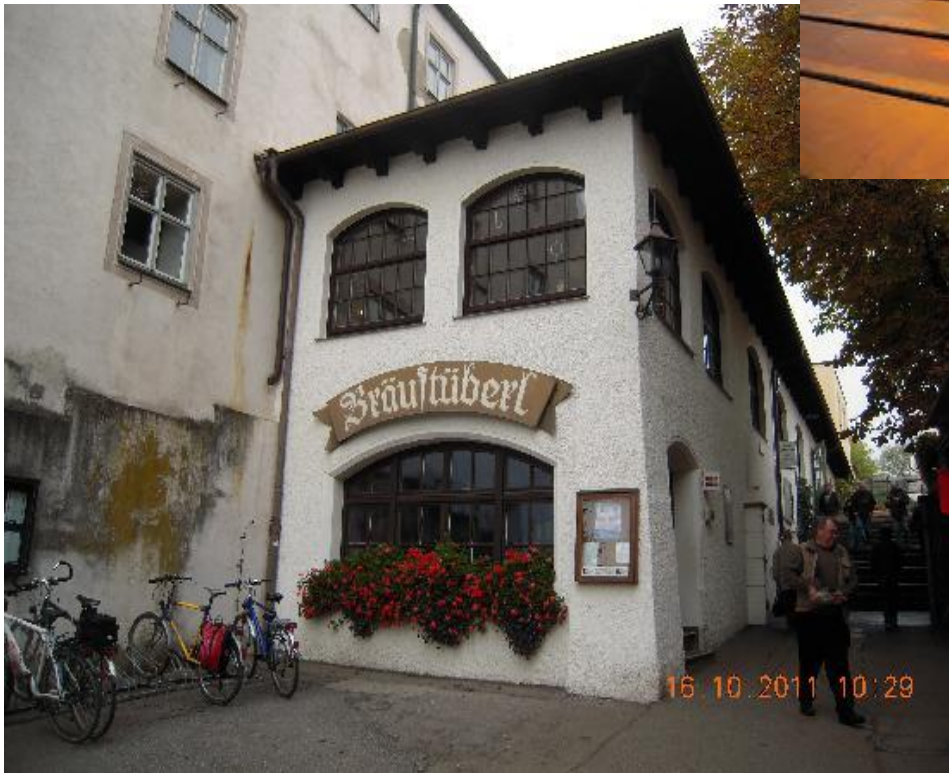
Ramsee wird erstmals 1223 unter Sifrious de Ramesoue, Ministeriale der Grafen, als Zeuge erwähnt. Erst 1280 wird das Dorf im herzoglichen Urbar verzeichnet. 1445 erscheint Ramsee dann im Herdstättenverzeichnis. Um 1800 zählt Ramsee 6 Häuser und 42 Einwohner. 1849 brennen drei Gebäude und später noch eine Sölde ab. 1852 wird das gesamte Dorf von dem Klostergutbesitzer Felix Christian Wieninger aufgekauft. Sieben Jahre später verkauft er das Dorf mit Gewinn an den Staat weiter, welcher es bis auf die Kirche abreißen lässt und einen Wald pflanzt. 1864 wird das letzte Gebäude, die Kirche, abgerissen. 1937 wird das Ramseer Gebiet Herrsching zugeteilt.





Leider gibt es kein Gruppenbild

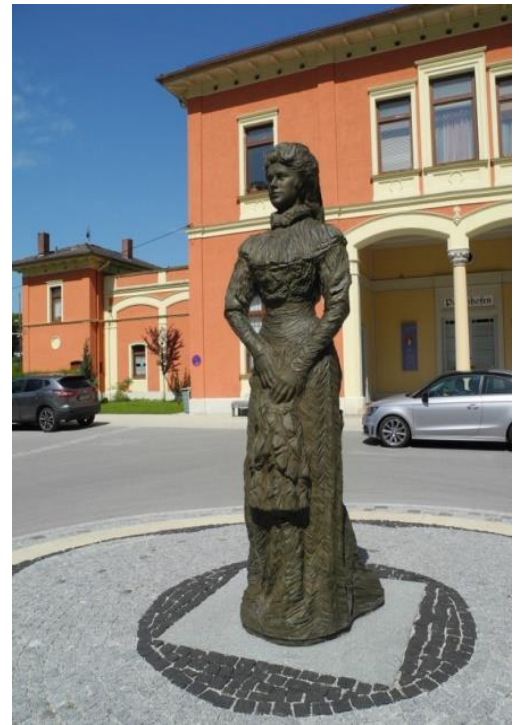




Starnberg – Possenhofen- Roseninsel
27. Juni 2018 Begleiter Burkhard Martl 45 Teilnehmer



Bahnhof Possenhofen mit Sisi- Museum



Durch die Wolfsschlucht bis Feldafing



18. Wolfgang Stahberger, Flehner 1852, 74 J.
19. Joseph Weigl, Privatier 1871, 60 J.
dessen Ehefrau Antonie 1880, 83 J.
20. Mik. Schänfler, Ansträger 1859, 75 J.
dessen Ehefrau Maria 1869, 79 J.
21. Jak. Waller, Restaurateur 1875, 40 J.
22. Carl Eichheim, penf. Hofmusiker 1877, 74 J.
23. Elisabeth Jäger, Hofbäuerin 1861, 73 J.
24. Hesp. Flosman, Ansträger 1878, 92 J.
25. Joseph Kiedl, Voglerbauer 1869, 80 J.
dessen Ehefr. Theres, " 73 J.
deren Sohn Philipp, " 43 J.
26. Joseph Lettner, Tagelöhner 1849, 68 J.
dessen Ehefr. Theres 1842, 45 J.
27. Georg Kelle, Zimmermann 1864, 53 J.
28. Leonhard Rangler, Grabenmacher 1838, 56 J.
Theres Pöhl, geb. Rangler 1860, 65 J.
Joh. " , deren Ehefrau 1870, 71 J.



Peter und Paul
Kein Feldafinger
wird vergessen



Hier hat die Kaiserin oft gewohnt. Hat sie auch Golf gespielt?



Insel in Sicht



Kaiser Sepp
und
Kaiserin Anna





Die grüne Rose
Net schee aber rar

Schee und riacht guat









Vorbei am Sisi-Schloss geht es weiter auf geheimen Pfaden



zum Drei-Kreuz-Berg

Stehplätze
Sitzplätze
Kniebankerl

Je nach „Sühne“-Bedarf

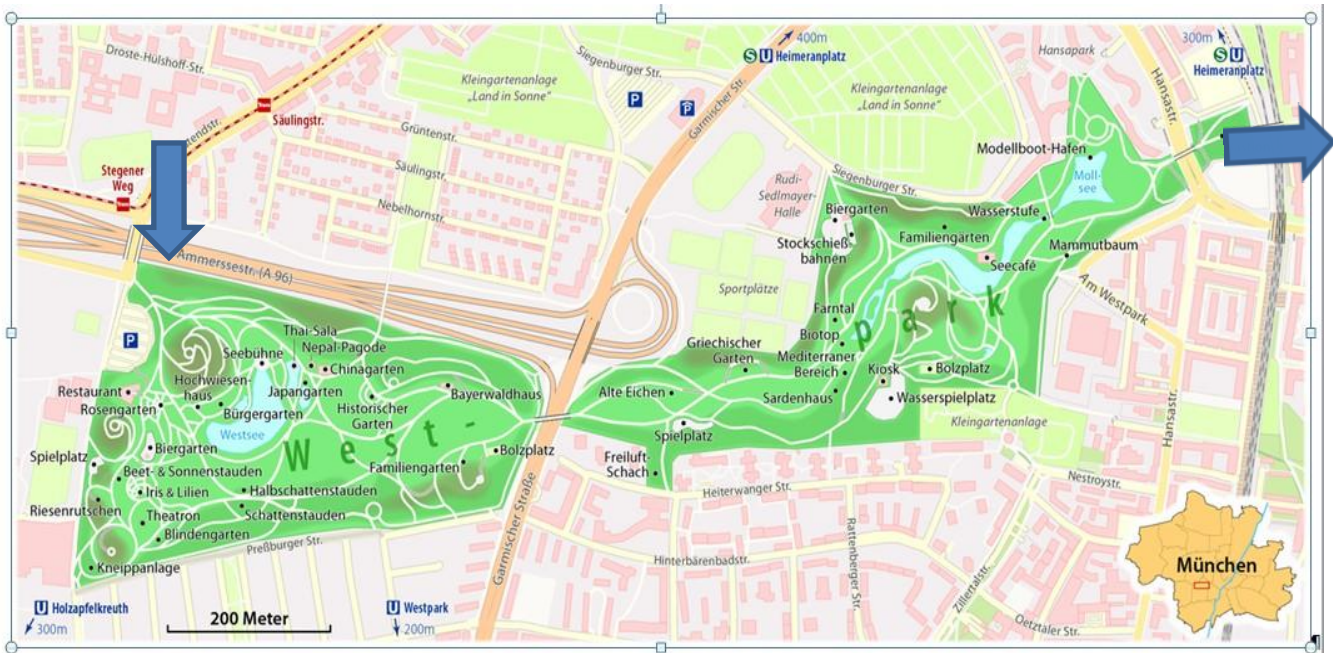




Mia hot's g'foin



26. September 2018 München Westpark



33 Wanderer hatten einen sonnigen Tag beim Besuch der Westparks.

Der Westpark wurde zur IGA 1983 gestaltet.

Der Park ist immer einen Besuch wert.



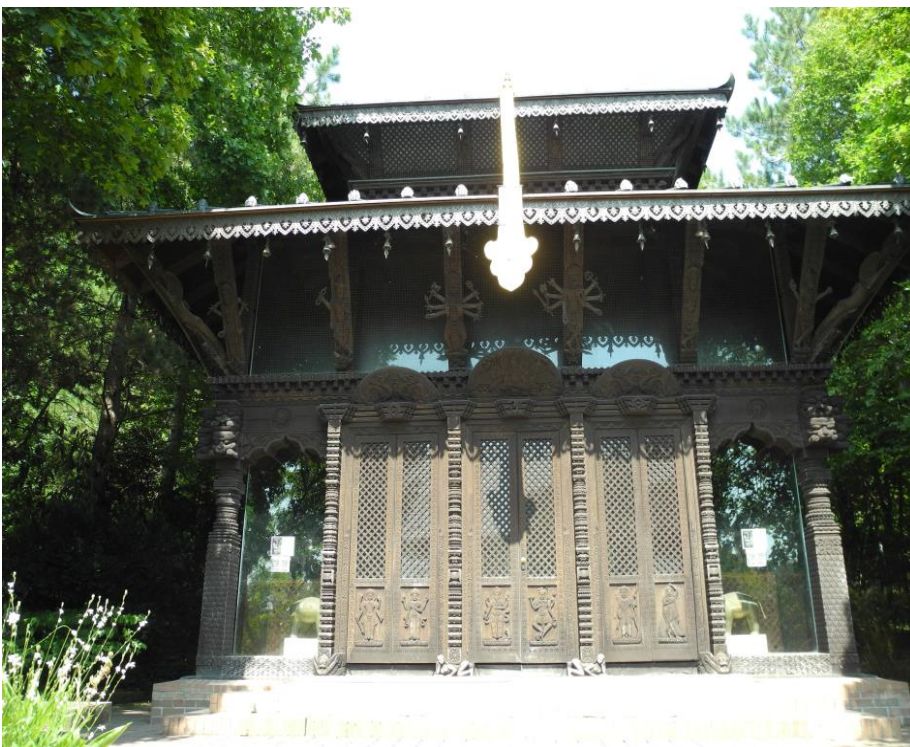
Gleich am Anfang begrüßen und Rosen und blühende Stauden



Faszinierend die fernöstlichen Pagoden, Tempel und Teehäuser.



Der chinesische Garten – von „Duft und Pracht“



300 Nepalesen arbeiteten 7 Wochen an diesem Tempel





Das Bayerwaldhaus aus Tittling





Übergang zum zweiten Teil des Gartens

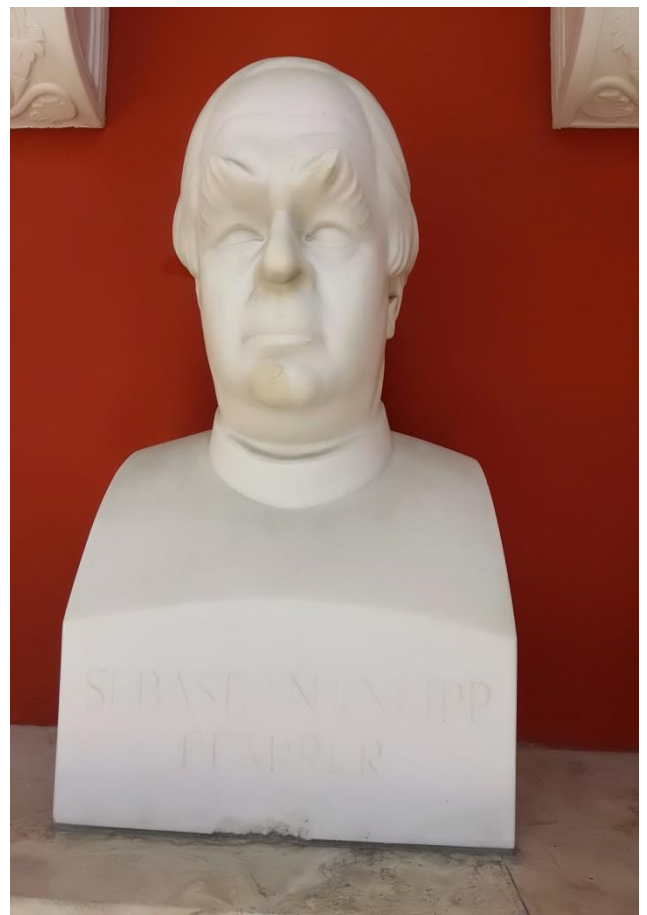


Cafe „Gans am Wasser“ Gans schön alternativ



Der Mittlere Ring Richtung Luise-Kiesselbach-Platz



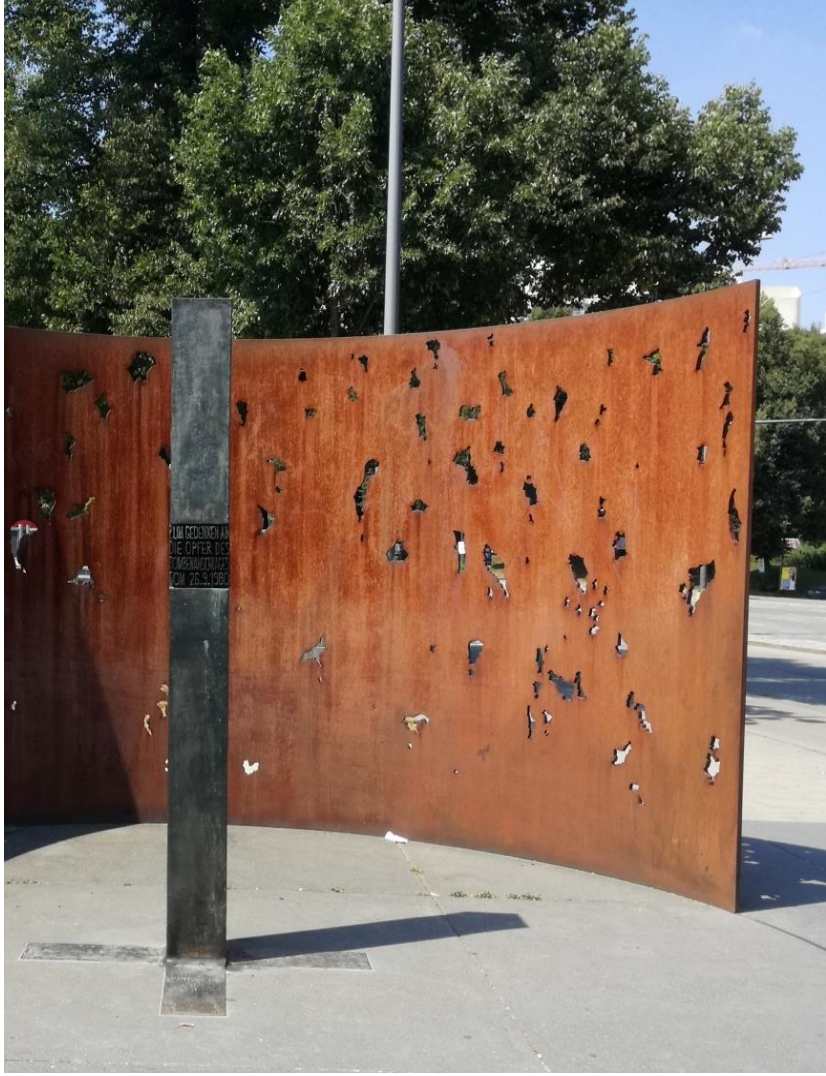


Bavaria und die Ruhmeshalle waren schwer zugänglich.
Die Rucksäcke hätten eingelagert werden müssen.





Gaudi und Ernst nah beieinander



Wiesenattentat 1980



Paulskirche

Flugzeug-
absturz
1960

52 Tote



Treffpunkt an der Paulskirche

Blick von oben





Er kauft doch keine

Liaba an Kaffee



31. Oktober 2018 Schloss Schleißheim



Vor dem Neuen Schloss des Blauen Kurfürsten Max Emanuel



Das Alte Schloss









Von Grünwald nach Strasslach









Am Georgenstein

2018

2017



NATUR KULTUR TECHNIK
isar
erlebnispfad
AM KLOSTER SCHÄFTLARN

Auf Entdeckungstour im Naturparadies Isartal

Endlich raus ins Grüne – und jetzt? Ein entspannter Spaziergang durchs idyllische Isartal, eine kleine Wanderung ins Reich der Auenlandschaft oder die ausgedehnte Entdeckungstour, auf der sich so manches Geheimnis von Natur, Kultur und Technik lüftet? Je nachdem, wie viel Zeit, Interesse und Ausdauer Sie mitbringen, stehen vier Varianten mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zur Wahl:

Variante 1: "KULTUR"
Kleine Kloster-Runde
Auf dem ca. 30-minütigen Weg rund ums Kloster können Sie die Klosterkirche von Schäflarn mit ihren bekannten Fresken und Stuckarbeiten und den prächtigen Prälatengärten bewundern.

Variante 2: "TECHNIK"
Von der Dürnsteiner Brücke zum Kraftwerk Mühlthal und zurück
Diese zweistündige Rundwanderung führt Sie an einem der wenigen Kraftwerke Deutschlands vorbei, das aufgrund seiner Architektur unter Denkmalschutz steht. Vielleicht sind Sie auch neugierig auf die längste Flossgasse Europas.

Variante 3: "NATUR"
Über Aumühle zum Ickinger Wehr und zurück
Entlang der teilweise dschungelartigen Auwälder lässt sich auf dieser etwa dreistündigen Runde ein Hauch von ursprünglicher Waldwildnis erspüren.
*Aufgrund der vor einigen Jahren durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen sind hier die Auswirkungen ungestörter Flussentwicklung sichtbar.

Tagestour über Icking
Die große ca. 6-stündige Runde ist etwas für ausdauernde Wandertouristen.
Vom Kloster Schäflarn führt die Strecke über den Gregoriusweg durch den abwechslungsreichen Mischwald der Hangsteilen bergauf bis nach Icking. Von dort geht's wieder hinunter in die Aue zum Ickinger Wehr. Der Rückweg verläuft vorbei an Eisebühl und Aumühle (Idertisch mit der Naturrunde) zurück zum Parkplatz bei der Dürnsteiner Brücke.

TECHNIK
KULTUR









Da Roiderer



Tret ma halt ins neue Jahr

aus Oberbayern

1. Tret ma halt ins neu - e Jahr!

Schick viel Flachs und Scha - fl - haar,

Woad und Troad soll guat ge - deih'n

und viel Hen - na in der Steig'n

2. Koan Unreim net bei Kūah und Kalm, koa grob's Wetter
auf der Alm, a Kindl schick mit krauste Haar, aft hätt ma
halt a guats neu's Jahr.